

WÜRDIGUNG

Von Daniele Muscionico

«Ich lebe hier und jetzt. Und vielleicht noch morgen». Das sagte René Groebli an seinem letzten Auftritt in der Zürcher Galerie Bildhalle im Februar. «Movement» hiess die Ausstellung, die Würdigung für einen, der stets in Bewegung gewesen war. Jetzt zählte nur noch das Heute. Das Morgen als Möglichkeitsform. Gelassen ging er auf sie zu.

Bereits geschwächt sass er auf einem Stuhl, seine Freundinnen und Freunde um ihn, Kunststudenten, junge Fotografinnen, für sie war er ein Vorbild, eine lebende Legende. Ein Farbzauberer auch. Sie sassen am Boden zu seinen Füessen, brachten ihm Kuchen, schenkten Kaffee nach. Er war einer von ihnen. Seine Hose violett, Sweater und Turnschuhe hellgrün, das Gilet rot. Er trug seine farblich ausbalancierte Groebli-Uniform. «Mein Farbkreis». Wie sie war er ein junger Wilder, wild im Herzen. Jung in seiner Neugierde auf das Hier und Jetzt.

René Groebli hatte sich vorgenommen, 100 Jahre alt zu werden. Die Einladungskarten an die Freunde zu einer Feier in seiner Zürcher Lieblingsgalerie sind bereits verschickt. Stichdatum 9. Oktober 2027. Auf der Karte steht: «Der Künstler ist vielleicht anwesend». Groebli wird anwesend sein. In seinen Bildern und in seiner Vorbildfunktion, sich die Neugierde auf die Welt mit einem trotzigem Dennoch zu erhalten.